

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Rufftein.

Pfarrfirche zum heil. Vitus. Spätgotischer unbedeutender Hallenbau mit wertloser Innenausstattung, 1840 durch einen Anbau verlängert.

Dreifaltigkeitskirche mit Gruftkapelle, zu der man auf einer Stiege hinabsteigt; ursprünglich wohl Küst- und Wassenkam- mer für die Festung, wurde sie erst von den Augustinern nach 1618 zur Gruftkapelle umgestaltet. Beachtenswerte Grabsteine an den Außen- wänden beider Kirchen, darunter an der Südseite der Pfarrkirche das einzige bedeutendere Kunstwerk älterer Kunst, das Kusstein besitet, das Grabmal für Hans Baumgartner 1493.

Die Festung, Burg Geroldseck. Erst seit 1205 bezeugt, 1882 als Festung aufgehoben, bis 1867 auch Staatsgesängnis. Auf ringsum steil absallendem Felsen gebaut. Auf der obersten Kuppe neben der St. Andreaskapelle der mächtige Kaiserturm mit vier Stockswerken, ein Kundbau mit kolossalen Mauern; interessant der Riesendachstuhl des Turmes mit einem Urwald mächtiger Holzstämme.

Laufen.

Pfarr- und Stiftskirche. Zirka 1330—38. Die einzige größere Kirche in Oberbanern, die sich vollständig und einheitlich aus dieser für Banern frühen Zeit der Gotik erhalten hat. Bemerfenswert besonders als älteste gotische Hallenkirche in Süddeutschland, wohl unter dem Einfluß österreichischer Cistercienserbauten (Heiligen Kreuz) und wahrscheinlich auch schon der Spitalfirche in Salzburg (begonnen 1327). Drei fast gleich breite Schiffe im Often in gleicher Flucht gerade geschlossen, also ohne gesonderten Chor Maße 24:43 Meter). Die Jochweite (fünf an der Zahl) gleich den Schiffsbreiten. Pfeiler rund oder achtedig mit acht gleichen Diensten, gebündelte Wanddienste, glatte Kelchkapitäle, mit hohen dreigliedrigen Dechplatten, ftarke Rippen mit gedrungenen Birnftabprofil. Fenster schmal, mit neuzeitlichem Maßwerk. Von den Portalen das nörd= liche ursprünglich, das südliche im 15. Jahrhundert eingesetzt. Der Turm in das Schiff einbezogen, im unteren Teil romanisch, Ende des 12 Jahrhunderts; die vierbögigen Klangarkaden zugemauert, am besten unter dem Rirchendach zu erkennen; die Stockwerke oberhalb des Konsolengesimses aus der gotischen Bauzeit; daß babei der Thpus der rundbogigen, romanischen Klangarkaden festgehalten wurde, ist in der Salzburger Diözese nichts Ungewöhnliches. Um die Kirche zieht sich im Norden, Westen und Süden ein Bogengang, im Aufbau einem Kreuzgang ähnlich, benütt als Begräbnisplat für die reicheren Familien, begonnen Ende des 15. Jahrhunderts und allmählich fortgesetzt. — Ueberreste der romanischen Kirche, die nicht ganz un= bedeutend gewesen sein kann, sind zwei Portallowen aus Marmor, jett im Dechanthof, sechs Säulchen mit Würfelkapitäl (wohl vom Turm) im sogenannten Bruderschaftsgewölbe, größere Säulenfragmente im Rathaus. Das Innere wurde 1770 verzopft, 1843 re-